



COVID-19 Newsletter 07

01. April 2020

Zusammenhalt für Österreich!

Mehr dazu auf unserem Blog: kdoskb.einsatzbereit.at

Geschätzte Leserinnen und Leser,

Wie gewohnt aktuelle Meldungen aus den Medien sowie aus dem Führungsbereich der Streitkräftebasis:

„Soldaten waren noch nie so beliebt“

„Das Bundesheer ist in die Mitte der Gesellschaft gerückt“

„Es zeigt, welche vielfältigen Aufgaben es zu übernehmen imstande ist. Umfragen zeigen, dass die Soldatinnen und Soldaten noch nie so beliebt waren wie jetzt.“

resümierte Verteidigungsministerin Klaudia Tanner



Oberste Priorität bei den Einsätzen habe der Schutz der Soldatinnen und Soldaten. „Oft erkennt man sie gar nicht als Soldaten, weil sie Ganzkörperschutzanzüge tragen“, sagt die Ministerin. Wegen der Coronakrise wurde die Stellung vorerst bis Mitte April ausgesetzt. Die Einberufungsbefehle von Wehrpflichtigen für April und Mai bleiben allerdings aufrecht.





"Habt Acht!" für den Kaiser-Urenkel



Salutieren statt Rennstrecke: **Kaiser-Urenkel Ferdinand Habsburg-Lothringen** absolviert derzeit seinen Grundwehrdienst beim Bundesheer. Am Dienstag wurden der 22-Jährige und seine Kameraden im ABC-Abwehrzentrum in Korneuburg angelobt - aufgrund der Corona-Krise unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

"Für mich war die Angelobung ein bewegender Moment. Man kann stolz darauf sein, was das Heer in Österreich leistet", sagt der Sohn von Francesca und Karl Habsburg-Lothringen, der nach dem Grundwehrdienst seine Karriere als Rennfahrer in

der DTM-Serie fortsetzen will. "Derzeit trainiere ich am Computer, fit bleibe ich in der Armee sowieso."

Wie berichtet, blieb auch die Familie Habsburg vom Coronavirus nicht verschont. Karl Habsburg wurde positiv getestet, ist mittlerweile aber wieder genesen. "Ich habe ihm Suppe gebracht", erzählt der 22-Jährige, der nun ins **Heeressportzentrum (Heerleistungssportzentrum Südstadt)** wechselt. Dort wird der Kaiser-Urenkel wieder mehr Zeit zum Trainieren haben, aber auch im Einsatz für die Bevölkerung stehen. Zuletzt arbeitete Habsburg mit 50 weiteren Rekruten in einem Warenlager. "Wir befinden uns in einer außergewöhnlichen Einsatzsituation", betont Kommandant Jürgen Schlechter.





4.000 Liter Alkohol an Heer – für Desinfektionsmittel

Ein Gefahrgut-Transport des Militärkommandos Oberösterreich hat eine besondere Spende abgeholt: Die Brauunion überließ dem Heer 4.000 Liter Alkohol – damit daraus Desinfektionsmittel hergestellt werden kann. Er stammt aus einer Entalkoholisierungsanlage in Wieselburg, hieß es seitens des Unternehmens: Der Trend gehe zu alkoholfreiem Bier, deshalb habe man diese Reserven.



Braumeister Christian Huber (links) bei der Übergabe der 4.000 Liter Alkohol an das Bundesheer.

Mit dem Gefahrguttransport des Österreichischen Bundesheeres wurden die 4.000 Liter Alkohol direkt in der Brauerei abgeholt. Zwischen dem Militärkommando Oberösterreich und der Brau Union Österreich besteht seit 2018 eine Partnerschaft im „Netzwerk für Katastropheneinsatz in Oberösterreich“.

Am Fliegerhorst Vogler in Hörsching wird aus dem Alkohol Desinfektionsmittel zur Handdesinfektion hergestellt und vor Ort auch eingelagert, bis es benötigt wird. Durch die Beigabe von Reagenzien wie Methylethylketon oder Glycerol, die normalerweise bei der Wartung





von Luftfahrzeugen verwendet werden, kann dank einem Rezept der WHO ein Mittel zur Handdesinfektion gemischt werden.

Dieses Desinfektionsmittel ist aber nicht für den medizinischen Bereich bestimmt, sondern wird von den Soldaten verwendet, die zur Unterstützung des Gesundheitswesens und der Lebensmittelversorgung eingesetzt werden. Dadurch wird wiederum die **Heeresapothek**e entlastet.

Der Militärkommandant von Oberösterreich, Brigadier Dieter Muhr, begrüßt diese Kooperation.

„Der Alkohol aus der Brauerei Wieselburg ist eine wichtige Unterstützung für uns. Damit können wir selbst Desinfektionsmittel herstellen und werden rund vier Monate das Auslangen finden. Als Partner helfen wir zusammen und leisten gemeinsam einen wichtigen Beitrag, die Covid-19-Krise zu bewältigen“

Militärkommandant von Oberösterreich,
Brigadier Dieter Muhr





Spaziergänger fand Granate in Pulkau

In Pulkau (Bezirk Hollabrunn) entdeckte ein Mann beim Spazierengehen ein Kriegsrelikt, verständigte die Polizei.

Explosiver Fund in der Stadtgemeinde Pulkau: Ein 26-Jähriger entdeckte beim Spazierengehen eine Granate am Boden, verständigte die Polizei. Die forderte wie in derartigen Fällen vorgesehen den **Entminungsdienst des Bundesheers** an.

Die Sprengstoff-Experten begaben sich rasch zum Fundort und sammelten die Granate vorsichtig ein, um die mögliche Gefahr zu entschärfen sowie Herkunft und Explosivität des Kriegsreliktes zu überprüfen.



2.300 Soldaten verlängern ihren Wehrdienst

Für 2.316 Soldaten, darunter auch die **Rekruten des Einrückungstermines Oktober 2019 der Streitkräftebasis**, beginnt heute der zweimonatige Aufschubpräsenzdienst. Damit soll sichergestellt werden, dass das Bundesheer alle seine Aufgaben erfüllen kann. Eingesetzt sind die Soldaten in sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsätzen. Sie sollen im Mai durch Milizsoldaten ersetzt werden.





Leserbriefe - Strategische Reservenoch mehr stärken

Die Coronakrise zeigt, dass wir uns auf das Bundesheer verlassen können. Die Soldatinnen und Soldaten schützen und helfen, wo andere nicht mehr können.

Egal ob an der Grenze, im Auslandseinsatz oder beim Nachschub von Lebensmitteln. Das Ganze wäre ohne unsere Grundwehrdiener und die mobilgemachte Miliz nicht machbar. Ich hoffe, dass jene Stimmen, die nach einer Berufsarmee gerufen haben, endgültig verstummen und den Vorteil der Wehrpflicht erkennen.

Aber die Armee braucht nicht nur Soldaten, sondern auch moderne Ausrüstung für die militärische Landesverteidigung. Hier hat man seitens der Politik versagt und jahrelang den Geldhahn zugezogen. Hoffentlich ändert sich das in Zukunft und unsere strategische Reserve bekommt auch jene finanziellen Mittel, die sie braucht.

Denn nach der Krise ist vor der Krise!

Mag. (FH) Christian Deutinger 4531 Kematen an der Krens

"Salzburger Nachrichten" Nr. 77 vom 01.04.2020 Seite: 16 Ressort: wetter Von: Sn Österreich

Devigilis Truppe ist bereit für den nächsten Einsatz

Am letzten Freitag endete für **Vorarlbergs Heeressportler** der, im Rahmen der Corona-Hilfe initiierte, Assistenzeinsatz bei den Lebensmittelkonzernen Spar und REWE, wo **Patrick Feurstein, Eva Pinkelnig** und Co. im Lager und der Auslieferung an die Filialen halfen. „Aktuell sind noch zwei Rekruten bei Arzneimittel-Großhändler **Herbo Chemosan** in Dornbirn im Einsatz“, erklärt **Vizeleutnant Daniel Devigili**, der das Heeresleistungssportzentrum in Dornbirn leitet. „Die anderen Athleten sind zurück im Heim-Training. Für sie heißt es nun Kampfkraft erhalten, Reserven bilden.“ Gut





möglich aber, dass schon in den nächsten Tagen ein neuer Marschbefehl auf Ski-Ass **Mathias Graf**, Rodel-Weltmeister **Jonas Müller** und die anderen Sport-Soldaten wartet. „Rund um Ostern ist sicher mit einem erhöhten Arbeitsaufkommen bei der Österreichischen Post und ihren Partnerbetrieben zu rechnen“, weiß Devigili. „In Ostösterreich sind bereits Heeressportler in diesem Bereich im Einsatz. Durchaus vorstellbar, dass auch wir hier im Ländle unterstützend tätig werden.“ Für die Sportler eine willkommene Abwechslung zum (Heim)-Trainingsalltag. „Wir haben ja auch einen Eid darauf geleistet, dass wir der Bevölkerung helfen“, sagt Devigili.

Sportkleidung von Tarnfarben ersetzt

Steirische Heeressportler packten in der Krise mit an. Habt Acht, an die Regale, abtreten! Bekamen einige steirische Heeressportler in den letzten zwei Wochen mehrfach zu hören.

Karateka **Niki Hörmann** etwa schuftete unter anderem in Traun. „Wir haben im Lager Kisten sortiert – so 30.000 bis 40.000 werden es schon gewesen sein.“ Und der Köflacher hatte auch eine Schrecksekunde zu überstehen: „Der Vater eines Kameraden wurde positiv getestet, er danach leider auch. Wir haben dann den 1450-Notruf gewählt und uns Infos geholt. Es ist zum Glück aber alles gut ausgegangen“, schnauft Hörmann durch.





„Ein komisches Gefühl war es trotzdem“, vor dem auch USC-Graz-Schwimmerin **Claudia Hufnagl** Angst hatte. In Inzersdorf war die 23-Jährige ebenfalls im Lager eingesetzt. „Acht Stunden pro Tag waren wir im Logistikzentrum tätig. Bedenken wegen einer Ansteckung waren da. Aber ich hab gerne mitgeholfen, denn es waren tolle neue Erfahrungen. *Und auch interessant zu sehen, wie viel Arbeit dahinter steckt, wenn man einen Liter Milch kauft*“, so Hufnagl.

Beachvolleyballer **Philipp Waller** war ebenso überrascht: „Ich hab gleich mit einem Stapler fahren dürfen, habe dort sofort viel Verantwortung bekommen. Das Helfen hat mir viel Freude gemacht.“ Die Assistenzeinsätze sind vorerst vorbei, die Sportler trainieren alle fleißig daheim. Und müssen teils kreativ sein: Hörmann etwa hebt einen großen Traktorreifen durch den Garten. Doch er weiß: „Wir können jederzeit wieder einberufen werden.“

So wie auch Golferin **Sarah Schober**, die ihre Quarantäne nach einem Auslandsaufenthalt überstanden hat und auf Abruf bereitsteht.

